

2.10.89 von Rapp. Dr. Nicolai

**Maria-E. + Gerhold Reitmeier**  
Ahrensbergstraße 19, 3500 Kassel-W, Telefon (0561)314455

---

Maria-E. + G. Reitmeier, Ahrensbergstraße 19, 3500 Kassel-W.

Amt f. Bauordnung u. Denkmalpflege  
Frau Nicolei

Rathaus

3500 Kassel

---

Datum: 23.08.1989

Hof Brüder-Grimm-Straße 43

Sehr geehrte Frau Nicolei,

als Ergänzung zu unserem gestrigen Telefongespräch sende ich Ihnen eine Skizze, die zeigt, wie der Hof nach dem angesprochenen Ausbau der Scheune und des Stallgebäudes aussehen könnte.

Finanzierungsbasis:

Hypothekenaufnahme maximal in der aus dem voraussichtlich zu erzielenden Mietertrag finanzierbaren Höhe plus Landeszuschüsse für die Schaffung von Wohnraum für Studierende.

Nach einer ersten überschlägigen Kalkulation stünden für den Ausbau der Scheune damit beispielsweise etwa 120 + 220 TDM zur Verfügung; eine Summe, die durchaus ausreichen könnte.

Wie ich Ihnen telefonisch geschildert habe, besteht das Problem darin, daß für die Beantragung der Zuschüsse genehmigte Baupläne beim Studentenwerk der GhK einzureichen sind.

Das heißt im Klartext, daß von mir Architektenhonorare und Gebühren in einer Größenordnung von ca 15-20 TDM pro Gebäude vorzufinanzieren sind, wobei das Risiko besteht, daß eine Förderung dann aus irgendwelchen Gründen doch nicht erfolgt.

Dieses Risiko will und kann ich unmöglich tragen, da meine Finanzkraft mit der weiterhin beabsichtigten 500 TDM - Sanierung des Wohnhauses mehr als ausgelastet sein wird.

Ich sagte Ihnen bereits, daß mein Vorstoß bei Herrn Nau bezüglich einer denkbaren Umwidmung der für den Abriß = Ordnungsmaßnahme zurückgestellten Mittel wenig erfolgreich war, da diese nach irgendwelchen Gesetzen bei Erhalt zwar in die Baumaßnahme, nicht jedoch in die Planung derselben fließen dürfen.

Das Ziel aller Beteiligten ist der gewollte, bzw. erzwungene Erhalt der Gebäude. Andererseits ist bekannt, daß ein Erhalt ohne wirtschaftliche Nutzung illusorisch ist, wenn man von öffentlicher Dauersubvention absieht.

Ich denke, daß ich eine Problemlösung für Nutzung und damit Erhalt skizziert habe, mit der dem Denkmalschutz, der Stadt Kassel und den Kasseler Studenten nahezu optimal gedient wäre.

Der Charakter der Hofanlage bliebe erhalten, das Ortsbild von Niederzwehren gewönne erheblich an Attraktivität (erfahrungsgemäß nicht ganz unwichtig, wenn hochrangige Politiker ect. dort zum "sightseeing" hingeführt werden), die studentischen Bewohner können zur GhK-Brückenhof "spucken", bzw. zur Straßenbahn und im Prinzip wären bis auf die angesprochenen Planungskosten nicht mehr Steuermittel aufzuwenden, als beim analogen geförderten Ausbau eines x-beliebigen kulturell bedeutungslosen Objektes.

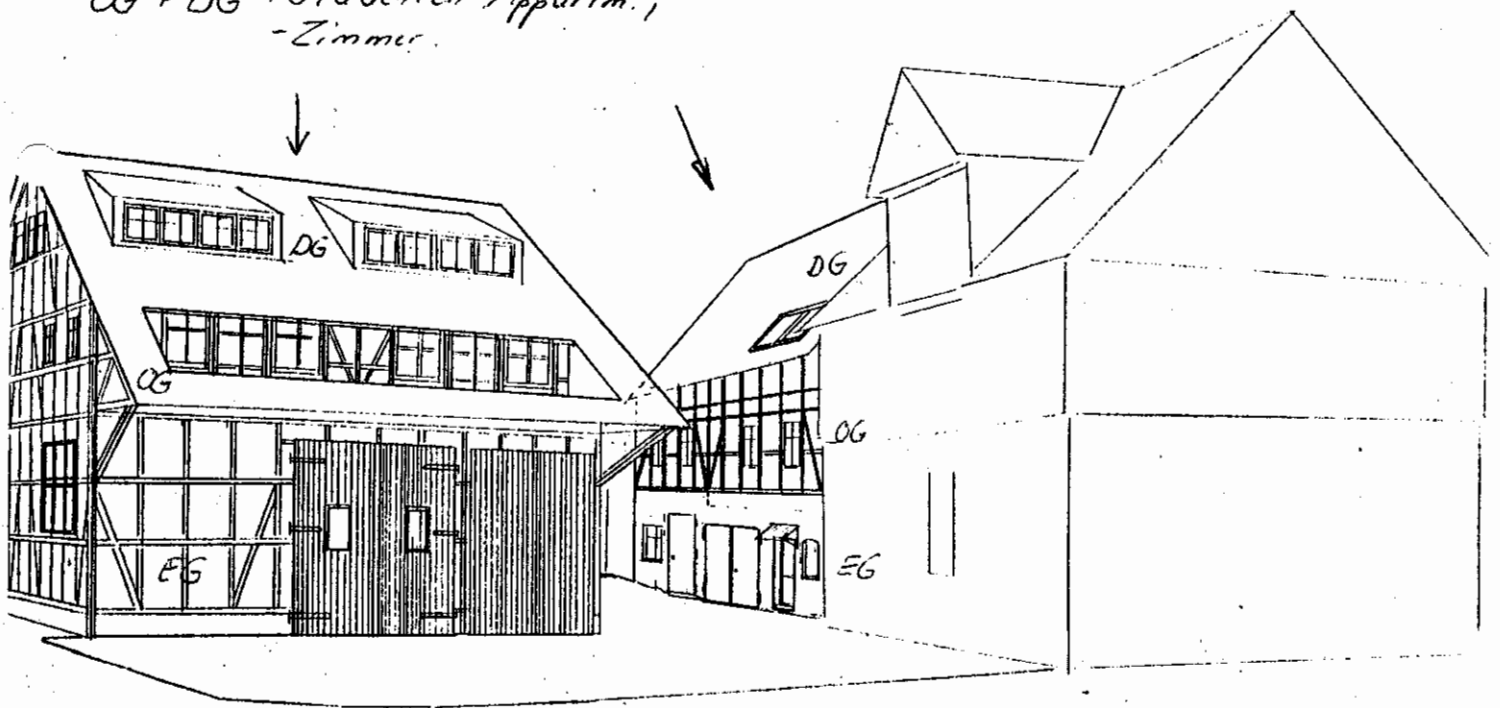
Ich bin der Meinung, daß es vor diesem Hintergrund möglich sein müßte, daß Sie respektive Frau Thalgott respektive der Magistrat der Stadt Kassel in Zusammenarbeit mit dem Landesdenkmalpflger kurzfristig eine vielleicht unkonventionelle aber pragmatische Lösung für das Problem Planungskostenrisiko finden.

Mit hoffnungvollem Gruß





OG + DG : Studenten-Appartm.,  
-Zimmer.



BRÜDER-GRIMM-STRASSE

EHEMALIGER GARTENZUGANG

NATURSTEINMAUER

RASENFLÄCHE MIT OBSTBÄUMEN

GEWÖLBE 11.58

STALL

WOHNHAUS

SCHENKE

NR. 43  
HOF  
GEFLASTERT  
TEILWEISE  
ASPHALTIERT

MÄRCHENWEG

